

Gebetsgruppengottesdienste für November / Dezember 2022

Gebetsgruppe St. Martin Schwyz Klosterkirche St. Peter am Bach	Donnerstag, 10. November 2022 - 01. Dez. 2022 14.30 - 15.30 Uhr Anbetung, 16.30 Rosenkranz, 17.00 Uhr Hl. Messe, im Anschl. Beichtgelegenheit
Gebetsgruppe St. Leodegar Luzern Kapelle der Barmherzigen Brüder Maria Hilf, Pflegeheim Steinhof	Samstag, 26. November - 24. Dez. 2022 13.30 Uhr Aussetzung, Rosenkranz, Beichte, anschliessend Hl. Messe
Gebetsgruppe Zürich Caritas-Kapelle im Haus Werdgarten Werdstrasse 53, 8004 Zürich	Montag, 14. November - 12. Dez. 2022 17.00 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 17.30 Uhr Hl. Messe und Anbetung
Gebetsgruppe Don Bosco Pfarrkirche Turgi	Donnerstag, 10. November - 01. Dez. 2022 14.00 - 14.40 Uhr Beichtgelegenheit 14.00 Uhr Rosenkranz 14.45 Uhr Hl. Messe und Anbetung
Gebetsgruppe Don Bosco Christkönigkirche Turgi	Herz-Mariä-Sühne-Samstag, 05. Nov. - 03. Dez. 22 09.00 - 12.00 Uhr Beichte, Heilige Messe, Anbe- tung mit P. Nicholas OIC
Gebetsgruppe Basel Kapelle des Borromäums Byfangweg 6, 4051 Basel Tram Nr. 6 und 8	Freitag, November? - Dez. 2022? 14.30 Uhr Rosenkranz 15.00 Uhr Hl. Messe, Aussetzung + Rosenkranz (in der Kapelle des Borromäums gilt Maskenpflicht!)
Gebetsgruppe St. Michael Altendorf Pfarrkirche	Herz-Jesu-Freitag, 04. November 2022 19.00 Uhr Sühnerosenkranz 19.30 Uhr Hl. Messe und Anbetung
Gebetsgruppe K-TV	Ort und Zeiten werden noch bekannt gegeben! Beichtgelegenheit und Hl. Messe Kontakt: Telefon: 0041 79 733 19 01 (Pfr. Schuler)
Gebetsgruppe Pater Pio Dominikanerinnenkloster zum Englischen Gruss, Klosterstr. 2 A-6804 Feldkirch-Altenstadt	Montag, 07. November - 05. Dez. 2022 17.30 Uhr Anbetung, 18.00 Uhr RK + Beichtgelegenheit 18.30 Uhr Hl. Messe, Einzelsegen mit der P. Pio-Reliquie
Gebetsgruppe Pater Pio "St. Benedikt" Pfarrkirche St. Johannes in Romanshorn	Montag, 07. November - 05. Dez. 2022 18.45 - 19.30 Uhr Rosenkranz; Heilige Messe jeweils am ersten Donnerstag im Mo- nat in der Wallfahrtskirche St. Pelagiberg: 19.00 Uhr Aussetzung und RK, Beichtgelegenheit 19.30 Uhr Heilige Messe



Benutzen Sie den QR-Code

**Dankbar für jedes Gebet und jede Spende
Ihr Pfr. Paul Schuler**

Konto / Zahlbar an
CH55 0900 0000 6011 2707 1
Paul Schuler
Flawilerstrasse 70
9200 Gossau SG

Zusätzliche Informationen
Pater Pio Gebetsgruppe Spende

EINLADUNG AN DIE MITGLIEDER DER GEBETSGRUPPEN VON

PATER PIO

1. November 2022

AZB 9200 Gossau

Herausgeber: Gebetsgruppen der
Freunde Pater Pios

Nr. 11 56. Jahrgang



www.pinterest.de

**Das ist das "Purgatorium" [Fegefeuer] - "Die Dusche
der Liebe Gottes, die allen Schmutz
der Sünde hinweg wäscht."**

Daran denken wir, wenn wir am Allerseelentag aller
Verstorbenen betend gedenken, die sich im Zustand der
Reinigung befinden im Hinblick auf das himmlische
Hochzeitsmahl. Wenn wir für die Verstorbenen beten, dann
darum, dass sie bereit werden, wenn sie es noch nicht sind,
für die Annahme dieser Liebe Gottes.
von G. M. Ehlert

In diesem Rundbrief:

1. „Die heilige Beichte“ aus dem Buch P. Pio hat geholfen, St. Andrä-Wördern 1983, S. 29 - 35, hrsg. von Herbert Weichselbraun
2. NOVEMBER: «Alle Tage wollen wir dich und deinen Namen preisen...» (Arme Seelen), Pfr. Paul Schuler

Die heilige Beichte

„Wem ihr die Sünden nachlasset, dem sind sie nachgelassen; wem ihr sie behaltet, dem sind sie behalten!“ (Jo 20,23).

Alle Erlebnisse, die die heilige Beichte betreffen, hat nicht Pater Pio erzählt - Pater Pio wahrt selbstverständlich das Beichtgeheimnis -, sondern seine Beichtkinder selber aus ihrer inneren tiefen Erschütterung heraus. Pater Pio erfüllt seine priesterlichen Pflichten in heroischem Eifer und mit unermüdlicher Liebe bis aufs Letzte. Er ist der gute Hirte, dem sein göttlicher Meister Vorbild ist; seine Mühe und Liebe kennen keine Grenzen, wenn es um die Rettung unsterblicher Seelen geht.

Pater Pio ist ein Märtyrer des Beichtstuhls geworden. Das schwere Amt des Beichthörens hat ihn zu gewissen kirchlichen Festzeiten bis zu 18 Stunden täglich in Anspruch genommen. Ein Mensch mit den stärksten Nerven könnte eine solche schwere körperliche und seelische Belastung nicht lange Zeit aushalten; Pater Pio ist aber bewirkt durch die Gnade Gottes - eine seltene Ausnahme. Es gab Zeiten, wo die Polizei einschreiten musste, um die ungestüme Menge in Ordnung zu bringen. Über diese Vorfälle berichtete Pater Pio selber in einem Brief, den er 1919 an den Lehrer Căcaro richtete: „Es

geht mir gesundheitlich gut, aber ich bin Tag und Nacht beschäftigt, Hunderte von Beichten zu hören. Ich habe keinen Augenblick freie Zeit; aber es lebe Christus, der mir in meinem Amte kräftig beisteht.“ Jetzt hört Pater Pio nur mehr wenige Stunden des Tages Beichte, manchmal gar nicht, so wie es ihm seine Oberen und seine geschwächte Gesundheit erlauben. Da er bereits 81 Jahre alt ist, will man ihn schonen, damit sein gütiges Herz noch recht lange für uns schlagen möge.

Der Beichtstuhl, in dem Pater Pio den Frauen die Beichte abnimmt, befindet sich in der Kirche. Er ist, so wie in den meisten Kapuzinerkirchen, einfach und ohne schmückendes Beiwerk. Der Beichtstuhl für die Männer ist in einer Ecke der Sakristei; dieser ist noch einfacher, denn er besteht nur aus einem Sessel für den Beichtvater und einen Betschemel für den Knienden. Ein Vorhang entzieht ihn den Blicken Neugieriger. Jedes der angehenden Schäflein muss sich auf eine harte Geduldprobe gefasst machen. Darum wurde dieses Kloster auch „Haus der Geduld“ genannt, weil hier der Ungeduldigste geduldiges Warten lernt. So dauert die Wartezeit je nach Jahreszeit bei den Männern 5 bis 18 und bei den Frauen 8

Wallfahrten der Pater Pio Gruppe "Don Bosco" - Pilgerreisen mit Marianne Baldinger

05. - 09. Dezember 2022 (5 Tage), 870,- CHF
4 Nächte in Fatima - Tomar - Coimbra mit Linienflug Swiss.
Geistliche Begleitung: Pater Rolf Schönenberger

Bestellen Sie die Detailprogramme

Eurobus AG, Schwimmbadstrasse 1, 5210 Windisch
Fon: 0041 (0)56 461 61 75, E-Mail: b.gerber@eurobus.ch

Gebetsanliegen des Papstes (1.) und der Schweizer Bischöfe (2.) Oktober 2022

1. Wir beten für leidende, besonders für obdachlose Kinder, für Waisen und Opfer bewaffneter Konflikte, um Zugang zu Bildung und die Möglichkeit, Zuneigung in einer Familie zu erfahren.

2. In diesem Monat, in dem wir besonders an unsere Verstorbenen denken, beten wir für alle, die ihrem Leben selbst ein Ende gesetzt haben, weil sie es nicht mehr ertragen konnten, weil es ihnen nicht mehr lebenswert erschien oder weil sie von Schmerz und Angst gequält wurden.

Sei mir gegrüsst, heiligstes Herz Jesu, du lebendige und belebende Quelle des ewigen Lebens, unerschöpflicher Schatz der Gottheit, brennender Glutofen der göttlichen Liebe! Du bist der Ort meiner Ruhe und meiner Zuflucht. Mein liebevollster Erlöser entzünde in meinem Herzen jene Liebe, von welcher dein Herz ganz verzehrt ist. Gib in mein Herz jene kostbaren Gnaden, die aus deinem Herzen als Quelle entspringen. Lass mein Herz mit dem deinen so eng verbunden sein, dass dein Wille auch mein Wille sei und mein Wille mit dem deinigen ewig übereinstimme: ich verlange bloss, dass in Zukunft dein heiliger Wille die Richtschnur aller meiner Wünsche und Taten sei. Amen.

Tägliches Gebet der hl. Gertrud von Helfta
Gedenktag 17. November

Adressen für die An- bzw. Abmeldung des Gebetsgruppenbriefes:

Schwyz: Fam. Hans Schorno-Grossmann, Luzernerstr. 26, 6440 Brunnen, Tel. 041 820 20 78

Luzern: Frau Lucia Kempter, Wegmatte 5, 6460 Altdorf, Tel. 041 871 24 82

Zürich: Bruno Wittwer, Kleeweidstrasse 14, 8041 Zürich, Tel. 078 804 12 28

Turgi: Frau Marianne Baldinger-Lang, Degermoos 870, 5426 Lengnau, Tel. 056 241 10 21

Basel: Frau Gisela Rüeeggger, Austr. 77, 4051 Basel, Tel. 061 271 69 73

Altendorf: Frau Adelina Wirth-Auf der Maur, Buobenhofstr. 27, 8852 Altendorf, Tel. 055 442 40 93

Romanshorn: Fam. Gerhard Kuhn, Höhenweg 17, 8590 Romanshorn, Tel. 071 463 37 03

Impressum:

Einladung an die Mitglieder der Gebetsgruppen von PATER PIO

Nr. 11/2022 - Erscheint 12 mal pro Jahr - Herausgeber: Gebetsgruppen der Freunde Pater Pios

Redaktion: Pfr. Paul Schuler, Flawilerstr. 70, 9200 Gossau / SG, Tel.: 071 388 78 90, Email: kephas@bluewin.ch

Neuanmeldungen für die Gebetsgruppen nehmen gerne entgegen:

Die regionalen Gebetsgruppenleiter (siehe obige Adressen)

NOVEMBER: «Alle Tage wollen wir dich und deinen Namen preisen und zu allen Zeiten dir Ehre, Lob und Dank erweisen; rett' aus Sünden, rett' aus Tod, sei uns gnädig, Herre Gott.» (Arme Seelen)

Die täglichen Gebete und der Lobpreis Gottes bereitet unsere Seele bereits auf die Begegnung mit dem auferstandenen Herrn vor! Er wird uns in die himmlische Herrlichkeit einführen, die alles überwältigend und unermesslich ist. Den Namen Gottes anzurufen und bereits zu Lebzeiten zu kennen, bereitet uns darauf vor, um unseren Retter und Erlöser einmal in der bereits absehbaren Todesstunde persönlich anrufen zu können. Ähnlich ergeht es uns doch auch hier in dieser Welt, wenn wir einen Freund oder einen Schulkameraden während längerer Zeit nicht mehr gesehen haben, dann wissen wir kaum, worüber wir mit ihm oder ihr sprechen sollen. Gleichgültigkeit und Unaufmerksamkeiten bewahren zwar vor Schwierigkeiten und Streitfällen, sie erschweren aber auch den Zugang zueinander. Dasselbe gilt noch mehr für unsere unsterbliche Seele. Als gläubige Christen tun wir sehr klug daran, in der Anbetung des Allerheiligsten Altarsakraments täglich in die Begegnung mit dem Herrn zu treten. Soweit es uns möglich ist, empfiehlt es sich darum sehr, Sein Denken, Sein Wirken, Sein Handeln, Sein Leiden und Sein Sterben anbetend in den uns treu überlieferten Evangelien und im Empfang der heiligen Sakramente zu betrachten. Überall stossen wir auf Sein Mitgefühl mit den Kranken und Leidenden, auf Sein Verständnis für die Ausgestossenen, auf Seine Geduld mit den unverständigen Aposteln und Jünger, auf Seine Sanftmut den

verstockten Leuten und auf Seine Wahrhaftigkeit selbst den ungerechten Richtern gegenüber, die den schuldlosen Heiland zum Tod am Kreuz verurteilt haben. Je mehr wir in die Tiefe Seines Heilswirkens vordringen, umso mehr werden wir von ganzem Herzen bekennen: «Jesus, ich vertraue auf Dich!» Je besser wir Jesus kennen und schätzen, desto weniger werden uns unsere Unzulänglichkeiten und Schwächen nicht daran hindern, unser ganzes Vertrauen auf die Gnade und in das Erbarmen Gottes zu setzen. Nicht nur für uns selber, sondern auch für die Armen Seelen im Läuterungsort bitten wir unseren Heiland um Rettung aus Sünden und Verlorenheit. Die Folgen der Gleichgültigkeiten, Beschimpfungen und Lästerungen vieler weltlich gesinnter Menschen werden uns umso mehr berühren, als dass es uns geschenkt sein mag, unserem Erlöser Ehre, Lob und Dank zu erweisen: «Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich meiner, dem armen Sünder!»

Pfr. Paul Schuler

«Ich habe in meinem Leben viele kluge und gute Bücher gelesen. Aber ich habe in ihnen allen nichts gefunden, was mein Herz so still und froh gemacht hätte, wie die vier Worte aus dem 23. Psalm: "Du bist bei mir!"»¹

[1] Immanuel Kant

bis 35 Tage. Pater Pio behandelt jedes Beichtkind anders. Manche empfängt er mit offenen Armen und begrüsst sie mit grosser Liebe. Bei Pater Pio gilt nicht der gesellschaftliche Rang, sondern nur die Seele, die er vor sich im Lichte Gottes sieht. Bei ehrlichen, aufrichtigen Seelen lässt Pater Pio eine ergreifende Milde walten, und mit „Geh', Jesus liebt Dich!“ verabschiedet er das Beichtkind. Doch manchmal muss Pater Pio harte, rauhe und erschütternde Worte gebrauchen. Wieder andere weist er zuerst ab und ist sicher, sie später mit genügender Vorbereitung für die Lossprechung wiederzusehen. Sein gütiges und gewinnendes Lächeln, aber auch seine finstere Miene gelten allen, Gelehrten, hochstehenden Persönlichkeiten und den schlichten, ungebildeten Pilgern. Oft behandelt Pater Pio den wohl schweren, aber reumütigen Sünder, dem er seine teilweise Unkenntnis der göttlichen Gebote eher entschuldigt, besser als einen pharisäischen Christen, der von seiner Vollkommenheit überzeugt zu sein scheint.

Nun folgen einige Beispiele aus dem Leben. Man sagt, Pater Pio wäre im Beichtstuhl fast immer im Zustand der Erleuchtung, oder anders ausgedrückt, Gott lässt ihn teilweise an seiner Allwissenheit teilnehmen. Hätte ein Beichtkind das Unglück, aus falscher Scham seine Schuld zu verschweigen oder zu verringern, gelingt ihm dies bei Pater Pio auf keinen Fall. Schleierlos liegt die Seele vor den Augen des begnadeten Paters, und

strenge weist er den Unglücklichen zurecht: „Auf Deinen Lippen stehen gotteslästerliche Worte!“ Das Versäumen der Sonntagspflicht lässt er nicht so ohne weiteres durchgehen. Bei Gewohnheitssündern und solchen, die ein lasterhaftes Leben führen, bei Trinkern, Kettenrauchern und jenen, die sich dauernd gegen die Reinheit vergehen, geht Pater Pio sehr strenge vor. Er gibt dann nicht ohne weiteres die Lossprechung, sondern mahnt zuerst ernstlich zur Besserung und gibt ihnen eine Probezeit, während der sie sich bewähren müssen. Ohne richtige Reue und Vorsatz, mit ihren lasterhaften Gewohnheiten zu brechen, können sie nicht mit der späteren Lossprechung durch Pater Pio rechnen.

Es gibt nur eine Sonne, und sämtliche Uhren dieser Welt richten sich nach der einen Sonne. So sollen sich die Menschen nach dem einzigen wahren und lebendigen Gott richten. Pater Pio ist sehr erbost, wenn ihm Frauen in ungeziemender Kleidung begegnen; geschieht das in der Kirche, so beauftragt er, diese sogleich aus dem Heiligen zu weisen. Frauen und auch Männer dürfen die Kirche nur dann betreten, wenn sie mindestens dreiviertellange Ärmel tragen; Burschen und Männer müssen lange Hosen haben, wollen sie nicht gleichfalls aus dem Gotteshaus gewiesen werden. In Fällen, in denen Pater Pio den Beichtkindern keine Lossprechung erteilte und ih-

nen sozusagen das Türchen vor der Nase schloss, fragten ihn einige Personen mit leichtem Vorwurf, warum er so strenge vorgegangen sei. Doch der sonst so gütige Pater erwiderte darauf mit tränenerstickter Stimme: „Weisst Du auch, was es mich für Qualen kostet, wenn ich jemandem das Türchen zumachen muss. Aber der Herr zwingt mich dazu; ich selber rufe niemanden und weise auch niemanden zurück. Ein anderer ist es, der sie ruft und der sie abweist, dessen unnützes Werkzeug ich bin.“ Vielleicht hat Pater Pio dabei an die Worte des heiligen Apostels Paulus gedacht: „Nicht ich lebe, sondern Christus ist es, der in mir lebt!“

Eines Tages kam ein vornehmer junger Mann zu Pater Pio und wollte bei ihm beichten. Pater Pio schaute ihn durchdringend an und sagte laut zu ihm: „Du Schwein!“ Entsetzt und zutiefst beschämt, ging der so vor allen Leuten Gedemütigte aus der Sakristei. Da Pater Pio einen solchen Ausdruck noch nie gebraucht hatte, fragte ihn ein Pater bestürzt: „Pater, warum haben Sie diese furchtbaren Worte gesprochen?“ Pater Pio erwiderte: „Hätte ich ihm diese Worte nicht ins Gesicht geschleudert, so wäre er ewig verdammt geworden, denn er lebt in einer wilden Ehe, und das ist ein entsetzlicher und furchtbarer Greuel vor dem Herrn. Diese Verdemütigung hat ihm gut getan, und er wird in einigen Tagen wiederkommen. Im Beichtstuhl hätte ich ihm solche Worte nicht sagen dürfen, und so hätte er diesen ohne

Reue und Vorsatz betreten und ihn ohne Lossprechung verlassen müssen.“ Nach einigen Tagen kniete der so hart Zurechtgewiesene zutiefst erschüttert und weinend vor Pater Pio. Mit mildem Lächeln und ausgebreiteten Armen empfing Pater Pio den zurückgekehrten verlorenen Sohn: „Siehst Du, jetzt hat der Heiland eine grosse Freude mit Dir.“

Eines Tages kam ein Spiritist nach San Giovanni Rotondo. Er wollte zu Pater Pio, aber nicht um zu beichten, sondern um ihn auszufragen, was in seiner Familie geschehen sei, denn dort herrsche eine so gewaltige Unruhe, dass man keine Erholung finden könne. Er kam am Nachmittag im Kloster an und begegnete Pater Pio, der zu ihm sagte: „Zum Quatschen habe ich keine Zeit, wenn Sie beichten wollen, so kommen Sie in die Sakristei.“ Der Mann wurde ganz kleinlaut und ging dann doch beichten; nachher berichtete er: „Der hat mir Sachen gesagt, als ob er sie selbst gesehen hätte.“ Pater Pio fragte ihn: „Was noch?“ und er antwortete: „Ich erinnere mich an nichts mehr!“ Pater Pio entgegnete: „Du hast Experimente gemacht, und alles ist auf Dich hereingekommen. Wer nähert sich dem Feuer und verbrennt sich nicht dabei? Wer nähert sich Christus und fühlt nicht seine Liebe?“ In diesem Augenblick sah das Beichtkind statt Pater Pio Christus als Nazarener im schneeweissen Gewand mit gescheiteltem Haar wunderschön leuchtend. Der Mann war sprachlos. Langsam

verschwand die Erscheinung; dann sagte Pater Pio: „Geh' in Frieden und sündige nicht mehr!“ Dieser Mann erzählte, dass er am Abend oft „Tischleinrücken getan hatte, um die richtigen Lottozahlen herauszubekommen.“ Und nun war er so bekehrt, dass er nicht mehr in seine Fabrik zurück wollte, da dort soviel geflucht werde; er meinte, dass ihm Pater Pio helfen möchte, damit er gekündigt werde und den Ausgleich bekomme. Pater Pio sagte ihm: „Diese Gnade gebe ich Dir gerne!“ Und so kam es auch.

Eine Mutter, deren Mann bereits tot war hatte drei Söhne; zwei von ihnen waren Missionare in Afrika, der dritte verstarb zu Hause an den Folgen seiner Kriegsverletzungen. Nun stand sie allein da und haderte mit ihrem Schicksal; sie schimpfte und fluchte gegen Gott und löste sich in der Folge vom Glauben los. Ungefähr drei Jahre lang lebte sie so. Als eine Pro-

zession durch die Stadt zog, blickte sie aus Neugierde zum Fenster hinaus; dabei kam es ihr so vor, als ob die Mutter-Gottes-Statue, die man vorbeitrag, ihr einen strengen Blick zugeworfen hätte. Das erschütterte die Frau bis auf den Grund ihrer Seele, und sie entschloss sich, ein neues Leben zu beginnen. Nach einiger Zeit legte sie bei Pater Pio eine Lebensbeichte ab und bat ihn, bald sterben zu dürfen. Er gab ihr zur Antwort: „Frau, Deine Lebenszeit ist noch lange nicht beendet.“ Sie erwiderte weinend: „Pater, jetzt habe ich mich in der Hand; ich weiss nicht ob ich nicht wieder zurückfalle und gegen Gott schimpfe und fluche. Erbitten Sie mir die Gnade, dass ich lieber sterbe als sündige.“ Diese Worte haben Pater Pio scheinbar tief beeindruckt, und er hat ihr diese Gnade erbeten, denn innerhalb der nächsten acht Tage verstarb sie.

(Fortsetzung folgt im nächsten Brief!)



Allerheiligen – Hochfest - 1. November

Allerheiligen ist ein grosses „Erntedankfest des Glaubens“. Die Kirche gedenkt am Allerheiligenfest all der Frauen und Männer, die uns auf dem Weg des Glaubens vorausgegangen sind und von denen wir glauben dürfen, dass ihr Leben bei Gott im Himmel schon vollendet ist.

Für all unsere Verstorbenen dürfen wir dies erhoffen, wenn die Phase der Läuterung beendet ist – daran erinnert der Allerseelentag am 2. November.

Eröffnungsvers

„Freut euch alle im HERRN am Fest aller Heiligen; mit uns freuen sich die Engel und loben Gottes Sohn.“

Tagesgebet

Allmächtiger, ewiger Gott, du schenkst uns die Freude, am heutigen Fest die Verdienste aller deiner Heiligen zu feiern. Erfülle auf die Bitten so vieler Fürsprecher unsere Hoffnung und schenke uns dein Erbarmen. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn. **Amen**